



Draupadi Verlag

Ein Verlag für Indien

Draupadi-Newsletter

Nr. 15 / Januar 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

„In Indien rebellieren die Schriftsteller. Jede Woche kommen weitere Autoren hinzu. Zuletzt schloss sich Arundhati Roy, international bekannt durch ihr Buch ‚Der Gott der kleinen Dinge‘, der Protestbewegung an. Dichter, Filmemacher und Drehbuchautoren lehnen sich auf gegen wachsende Intoleranz und eine Reihe brutaler Morde, in denen sich der Hass auf Andersdenkende entladen hat. Die Intellektuellen wollen ein Zeichen setzen. Deswegen haben schon mehr als 40 indische Schriftsteller ihre von der nationalen Sahitya-Akademie verliehenen Literaturpreise zurückgegeben.“

So beschreibt Arne Perras in der [Süddeutschen Zeitung](#) die neue Protestbewegung indischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Auch Autorinnen und Autoren des Draupadi Verlags haben ihre Preise zurück gegeben.

Wir finden, dass diese Protestbewegung all unsere Unterstützung verdient hat!

Ihr Draupadi Verlag

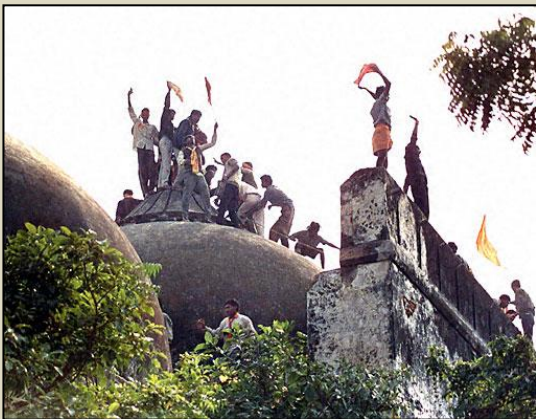
Inhalt

- Proteste indischer Autorinnen und Autoren
- Uday Prakash: „Die Mauern von Delhi“
- E-Books
- Haribhatta: „Jatakamala“
- Hilde Link: „MANNFRAU“
- Ein großes Lyrikübersetzungsprojekt
- Willi Zurbrüggen: „Der ferne Tod“
- Tagung in der Evangelischen Akademie in Villigst

Proteste indischer Autorinnen und Autoren

Am 30.8.2015 wurde der Literaturwissenschaftler Malleshappa M. Kalburgi von Unbekannten erschossen. Kalburgi war für seine kritische Haltung gegenüber dem Hinduismus bekannt. Für sein literarisches Werk hatte er von der Sahitya Akademi (Literaturakademie) einen Preis erhalten.

Eine Woche später gab der Schriftsteller Uday Prakash, ebenfalls ein Sahitya-Akademi-Preisträger, seine Auszeichnung an die Akademie zurück. In einem Interview mit [Reinhold Schein](#) erklärte er:



„Ich hätte von der Sahitya Akademi dazu eine öffentliche Verurteilung erwartet, zumindest eine Kondolenzversammlung, wie es in Indien üblich ist, wenn ein Mitglied eines angesehenen Gremiums stirbt.“

Außerdem wollte er diesen Schritt ganz allgemein als Protest gegen die Politik der gegenwärtigen BJP-Regierung verstanden wissen, gegen „deren großsprecherische Worte über das strahlend erfolgreiche Indien, die im krassen Gegensatz zu der täglichen Erfahrung unzulänglicher Elektrizitätsversorgung auf dem

Land stehen, das Umschreiben der Geschichte Indiens in den Lehrbüchern, Buchverbote und manches andere.“

Unterstützung bekam Uday Prakash von zahlreichen Schriftstellern, Künstlern und Wissenschaftlern. Eine Erklärung für die Intensität der Proteste gibt der Schriftsteller Chandras Choudhury in der [Neuen Zürcher Zeitung](#):

„Schriftsteller arbeiten mit Worten, von ihnen erwartet man ein präzises Differenzierungsvermögen, wenn es um Gedanken und Gefühle geht. Das befähigt sie in besonderem Maß, die Korruption des geistigen Klimas in Indien durch pauschalisierende Ideen und Urteile zu erkennen. Seit Modis Amtsantritt im Mai 2014 haben der Premierminister sowie seine Partei, deren Vertreter im Parlament und die Hindu-nationalistischen Organisationen, die hinter ihr stehen, zu wiederholten Malen bewiesen, dass sie keinen Unterschied zwischen ihrem Nationalismus und ihrer Religion machen. Da ihr Selbstverständnis als Inder sich primär aus dem herleitet, was der Hinduismus für sie bedeutet, erscheinen ihnen alle anderen Standpunkte per se als ‚unindisch‘ oder sogar – der Begriff gewinnt in den öffentlichen Debatten zusehends an Gewicht – ‚antiindisch‘.“



Auch DIE ZEIT [berichtete](#) in diesem Zusammenhang von den Angriffen auf Sudheendra Kulkarni, Chef eines Think Tanks, und [besuchte](#) den unter Polizeischutz stehenden Autoren K.S. Bhagavan.

(Fotos: Die Zerstörung der Babri-Moschee in Ayodhya durch fanatisierte Hindus im Dezember 1992 sowie eine Kundgebung der mit der BJP verbündeten paramilitärischen Hindu-Organisation RSS in Hyderabad.)

Uday Prakash: „Die Mauern von Delhi“

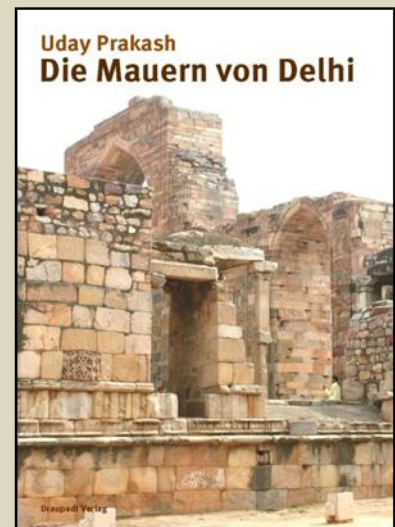
Im Draupadi Verlag sind bis jetzt fünf Bücher von Uday Prakash erschienen. Zu dem neusten Band bemerkt der Journalist Gerhard Klas in einer Besprechung für den [SWR](#):

„Der indische Schriftsteller Uday Prakash geleitet seine Leserinnen und Leser in unbekannte Welten: zu den Verdammten von Delhi, zu Ruinenbewohnern, Bettlern, Straßenhändlern, Müllsammlern, Prostituierten und Drogenabhängigen. Es sind Menschen, die keinen sicheren Ort haben, aber überall anzutreffen sind und irgendwann einfach verschwinden. Niemand will sich an sie erinnern.

Vielleicht beginnt die erste Erzählung seines Buches deshalb auch im Dokumentar-Stil. Als würde er gegen das Vergessen anschreiben, lässt Uday Prakash die Namen von Orten und Menschen auf die Leser wie ein Trommelfeuer einprasseln. Dabei beschreibt er diese Menschen und ihre Schicksale mit größtem Respekt. Auch die Armen, Kranken und Schwachen, das macht der sozialkritische Schriftsteller immer wieder deutlich, haben ein Bedürfnis nach Kultur, Zuwendung und guter Ernährung.

Auch die zweite Erzählung handelt von einer ‚indischen Durchschnittsfamilie‘. Der Vater von drei kranken Kindern, Korrekturleser bei einer Tageszeitung, lässt sich aus lauter Geldnot und Verzweiflung sterilisieren. Die Geschichte ist aus der Sicht des Vaters erzählt, der in Monologen zwischen Entscheidungen abwägen muss, die ihm eigentlich alle zu wider sind. Entscheidungen, die der Hunger gebiert.

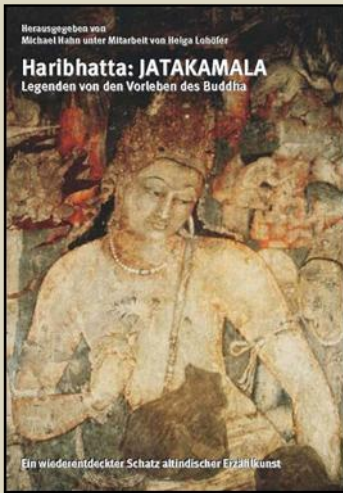
Beide Erzählungen bieten einen tiefen, manchmal auch subtilen Blick auf die Verkommenheit und Gnadenlosigkeit der Millionenmetropole Delhi. Uday Prakash ist stilsicher und wortgewandt im besten Sinne – in wenigen Sätzen lässt er seine Charaktere und deren Schicksale lebendig werden. Er hat den Armen, Kranken und Schwachen mit diesen beiden Erzählungen, die unter die Haut gehen, ein Denkmal gesetzt.“



E-Books

Im vergangenen Jahr hat für den Draupadi Verlag das E-Book-Zeitalter begonnen. Unsere E-Books erscheinen in Kooperation mit dem Schweizer „Unionsverlag“. Eine Übersicht über die derzeit erhältlichen gemeinsamen Draupadi- und Unionsverlags-E-Books finden Sie [hier](#). Diese E-Books können Sie bei Ihrem E-Book-Händler erwerben.

Haribhatta: „Jatakamala“

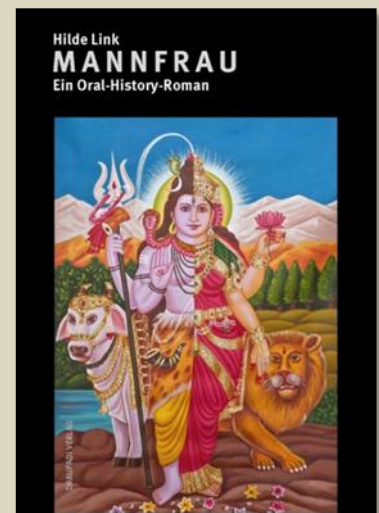


Das erste gedruckte Draupadi-Buch im neuen Jahr ist eine Auswahl aus Haribhattas „Jatakamala“. Dieses etwa 1600 Jahre alte Werk enthält kunstvolle und poetische Legenden von den Vorleben des Buddha. Von einem Meister indischer Erzählkunst geschrieben, wurden diese Geschichten erst in den letzten Jahrzehnten wiederentdeckt und liegen nun erstmalig in deutscher Übersetzung vor. „Jatakamala“ ist ein Stück Weltliteratur vom Rang der „Märchen aus Tausendundeine Nacht“ und zugleich eine erstaunlich zeitlose Sammlung von Reflexionen zum Sinn des Lebens, zum gesellschaftlichen Miteinander und zum Umgang mit der Natur.

Hilde Link: „MANNFRAU“

Im letzten Draupadi-Newsletter haben wir das Buch „MANNFRAU“ von Hilde Link vorgestellt. Inzwischen gibt es die ersten Besprechungen dieses Werks. Wir bringen hier Auszüge aus einer Sendung des „Westdeutschen Rundfunks“:

„Im Norden Indiens heißen sie Hijras, im Süden Alis: Die Rede ist vom dritten Geschlecht, weder weiblich noch männlich. Anders als in christlich geprägten Weltteilen – in der Bibel gibt es nur Mann und Frau – hat das dritte Geschlecht schon in der indischen Mythologie seinen Platz: eine Identität, die eine klare Zuschreibung von Geschlechterrollen sprengt, nicht klar definierbar ist, sich an der Schwelle befindet. Verschiedene hinduistische Gottheiten haben in den heiligen Schriften das Geschlecht gewechselt und waren nicht eindeutig zuzuordnen.



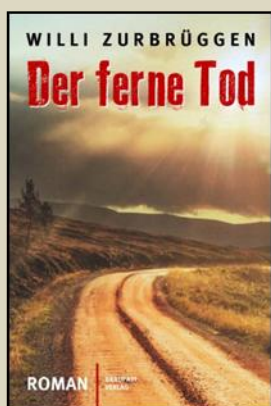
Die Ethnologin Hilde Link hat zwanzig Jahre lang zum dritten Geschlecht in Indien geforscht, sie hat Biografien von Menschen, die ohne ein eindeutiges Geschlecht geboren wurden, dokumentiert und auch die Lebensgeschichten von Männern, die nach einer Total-OP ein Leben als Frauen führen. Die Fülle des Materials hat sie nun auch für ihren ‚Oral-History‘-Roman ‚MANNFRAU‘ nutzbar gemacht. [...]

Der Roman von Hilde Link ist tief durchdrungen von der Wissbegier einer Forscherin, die ihre Einsichten auch interessierten Laien vermitteln will. Mit ihrem Roman ‚MANNFRAU‘ zeigt sich Hilde Link nicht nur als präzise recherchierende Wissenschaftlerin, sondern auch als begabte Schriftstellerin.“

Ein großes Lyrikübersetzungsprojekt

Vor einem Jahr hat das Goethe-Institut Mumbai in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin unter dem Titel „Poets Translating Poets“ ein Großprojekt gestartet. Dabei wird zeitgenössische deutsche Lyrik in ungefähr 18 südasiatische Sprachen übersetzt und umgekehrt zeitgenössische Lyrik aus Südasiens ins Deutsche übertragen. Seit April 2015 gibt es Treffen von deutschen und südasiatischen Dichtern und Dichterinnen. Zuerst werden Interlinearübersetzungen und in einem weiteren Schritt dann poetische Übertragungen der Gedichte erstellt. Eine Auswahl der übersetzten Gedichte wird im Draupadi Verlag erscheinen. Einige südasiatische Lyriker und Lyrikerinnen werden auch zu Lesungen nach Deutschland kommen. Es gibt eine [Homepage](#), auf der eine Auswahl der schon übersetzten Texte zu finden ist.

Willi Zurbrüggen: „Der ferne Tod“



Seit einem Jahr verlegt der Draupadi Verlag auch Romane deutscher Autoren. Im Januar 2015 erschien „Am Anfang war die Nacht“ von Frank Barsch, einen Monat später „Bruchstücke für Juliane“ von Bernd Leibowitz. Inzwischen ist auch ein dritter Roman erschienen: „Der ferne Tod“ von Willi Zurbrüggen. Dieser Krimi, der auch als E-Book erhältlich ist, beginnt mit drei ermordeten Zollbeamten an Ost- und Nordsee. Dann erfahren wir von einem Konvoi mit hochbrisanter Ladung quer durch Osteuropa und die Türkei. Auf dessen Spur befinden sich Ex-Agent Thomas Marder und die iranische Ermittlerin Zhora bent Hadi Tahiri. Beide sind auf der Jagd nach Mördern und auf der ziemlich unmöglichen Mission, eine Katastrophe von internationalem Ausmaß zu verhindern. Was sie beide letztlich antreibt, ist jedoch erbarmungslose Rache. Ob der Macho Marder und die selbstbewusste iranische Agentin nach allen Abenteuern und verbalen Scharmützeln zueinander finden, das bleibt die Frage bis zuletzt.

Tagung in der Evangelischen Akademie in Villigst

Die nächste Jahrestagung des Literaturforums Indien findet vom 27. bis zum 29. Mai 2016 in der Evangelischen Akademie in Villigst statt. Thema wird „Adivasi-Literatur“ sein. Auch in diesem Jahr werden Gäste aus Indien dabei sein. Zugesagt haben Jacinta Kerketta, eine junge Adivasi-Dichterin aus Ranchi, sowie Ruby Hembrom, die vor einigen Jahren in Kalkutta den ersten [Verlag für Adivasi-Literatur](#) gegründet hat. Das vollständige Programm kann auf der Homepage des Literaturforums [eingesehen](#) werden.

Newsletter abbestellen / Feedback bitte per E-Mail an: info@draupadi-verlag.de

Redaktion

Verantwortlich: Christian Weiß und Hans-Martin Kunz

Draupadi Verlag / Dossenheimer Landstr. 103 / 69121 Heidelberg / www.draupadi-verlag.de

© Draupadi Verlag